

### **Fall 1 – Fragen pädagogischen Handelns mit Kindern**

Sie sind Erzieher\_in in einer Kommune im ländlichen Raum. In der Kindertagesstätte fällt ein 5-jähriger Junge dadurch auf, dass er Hakenkreuze und Runen zeichnet und dies rechtfertigen kann. Er weigert sich, mit Kindern zu spielen, die eine dunklere Hautfarbe oder eine Beeinträchtigung haben. Zudem spielt er sehr gern Krieg und ist gegenüber anderen Kindern aggressiv und gewalttätig. Am Montag-Morgen berichtet er stolz, dass er am Wochenende mit seinen Eltern auf einem Fackelmarsch war, um etwas gegen „die Flüchtlinge“ zu tun.

Nun lädt der Junge seine Freund\_innen zum Kindergeburtstag nach Hause ein. Ein Vater ruft Sie an und berichtet, dass es sich um eine der NPD nahe stehende Familie handle. Er habe von einer befreundeten Familie gehört, dass die Eltern T-Shirts an alle Kinder verschenken, auf denen „Kleiner Odin“ steht. Er möchte seine Tochter nicht zum Geburtstag gehen lassen, jedoch sei sie sehr eng mit dem Jungen befreundet.

**Was können Sie tun?**

### **Fall 2 – Arbeit mit den Eltern**

Sie sind Erzieher\_in in einer Kindertageseinrichtung im ländlichen Raum. In der Elternvertretung engagiert sich eine Mutter, die mit ihrer Familie vor 2 Jahren in den Ort gezogen ist. Sie hat sich dafür engagiert, dass der Spielplatz im Ort – seit Langem zerstört und kaum benutzbar – von den Eltern in einer Gemeinschaftsaktion repariert und wiederhergestellt wird. Sie hat mittlerweile viele Freunde im Ort und unter anderen Eltern. Auf der Elternversammlung wirft sie die Frage auf, ob nicht die Bilder an den Wänden der Klassenräume ausgetauscht werden können mit Fotos, auf denen „unsere Kinder“ zu sehen seien. „Solche Kinder, wie auf den jetzigen Bildern, haben wir hier doch eh nicht“, sagt sie. Viele Eltern finden das nachvollziehbar, auch ihre Kollegin.

Am Ende der Versammlung verteilt die Mutter Flyer einer Bürgerinitiative, die sich gegen Zuwanderung und das Asylrecht generell und die Einrichtung einer neuen Unterkunft für Geflüchtete im Ort einsetzt. Sie beobachten, dass die Mutter sehr offensiv auf die anderen Eltern zugeht und sie einzubinden versucht.

**Was können Sie tun?**

### **Fall 3 – Arbeit im Team/Träger**

*Sie sind Leiterin einer Kita. Sie arbeiten seit vielen Jahren mit einer Kollegin, Frau H., zusammen, die sie als fachlich kompetent und freundlich schätzen. Sie ist fünffache Mutter und vor einem halben Jahr aus einer mehrjährigen Elternzeit in die Einrichtung als Kollegin zurück gekommen. Nun werden Sie von ihrer Vorgesetzten aus dem Träger der Einrichtung darüber informiert, dass eine Journalistin einer seriösen großen Tageszeitung über diese Kollegin recherchiert habe. Demzufolge ist Frau H. seit vielen Jahren in der rechtsextremen Szene aktiv, z. B. bei Festen der NPD. Sie organisiere bereits seit mehreren Jahren eine kleine „nationale Frauengruppe“ und unterstützte diese u. a. in Erziehungsfragen. Bis zum Verbot schickte Frau H. die eigenen Kinder zur ‚Heimattreuen Deutschen Jugend‘. Die Journalistin veröffentlicht ihre Recherchen.*

*In einem ersten Gespräch mit einigen Kolleg\_innen sehen diese keinen Bedarf, die Zusammenarbeit mit Frau H. zu beenden. Sie habe gut mit den Kindern gearbeitet, eine Ideologie sei nicht erkennbar gewesen. Unmittelbar mit der öffentlichen Debatte engagiert sich eine Elterngruppe für eine Beendigung des Arbeitsverhältnisses.*

*Dies jedoch wirft aus Ihrer Sicht Fragen auf: Wie stehen Sie zu dieser Frage? Was spricht für und was gegen eine Weiterbeschäftigung?*

*Als Sie sich nach der Auseinandersetzung mit ihrer Leitung für eine interne Versetzung der Kollegin in die Verwaltung der Einrichtung entscheiden, klagt Frau H. dagegen und ist erfolgreich: Ihr langjähriger Arbeitsvertrag eröffnet nicht die Möglichkeit der internen Versetzung. Auf Nachfrage erklärt Frau H., sie sei weder rechtsextrem noch in der NPD organisiert und versteht sich als auf dem Boden der freiheitlich rechtlichen Grundordnung stehen. Sie habe sich nichts zu Schulden kommen lassen.*

**Was können Sie tun?**